

Presseinformation

Salzburg, 05.12.2011

Klimawandel bedroht Ernährungssicherheit und regionale Stabilität in der Sahelzone und West Afrika

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) veröffentlicht auf dem Welt-Klimagipfel (COP17) in Durban eine neue Studie zu sich verändernden Klimatrends und deren tiefgreifenden Folgen für die Ernährungssicherheit sowie die regionale Stabilität in der Sahelzone und Westafrika.

Die am 05. Dezember veröffentlichte Studie wurde vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) in Kooperation mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM), dem UN-Koordinationsbüro für humanitäre Angelegenheiten (OCHA), der Universität der Vereinten Nationen (UNU), Ständiges zwischenstaatliches Komitee zur Bekämpfung der Dürre in der Sahelzone (CILSS) mit technischer Unterstützung des Salzburger Zentrums für Geoinformatik (Z_GIS) durchgeführt. In diesem Kontext analysierten und visualisierten die Forscher regionale Temperatur- und Niederschlagstrends sowie die Häufigkeit von großen Dürre- und Flutereignissen der letzten 40 Jahre. Des Weiteren wurden die Auswirkungen auf die Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen als auch auf Migrationsdynamiken und Konfliktereignisse in 17 westafrikanischen Staaten - von der Atlantikküste bis zum Tschad untersucht. Darüber hinaus wurden tief gelegenen Küstengebiete ausgewiesen welche die Experten aufgrund ihrer Höhenlage gegenüber dem vom Weltklimarat (IPCC) prognostizierten Meeresspiegelanstieg als besonders gefährdet einstufen.

Flucht vor Dürre und Flut

In dem untersuchten Zeitraum entdeckten die Experten signifikante Veränderungen der regionalen Klimabedingungen. Dies umfasst unter anderem einen Anstieg der saisonalen Durchschnittstemperatur in den Monaten von Mai bis Oktober um circa 1°C sowie einem weitaus stärkeren Anstieg von 1,5°C bis 2°C im östlichen Tschad und in den nördlichen Bereichen Mauretaniens und Malis. Ferner hat der neuen Studie zufolge die Häufigkeit und Intensität von Flutereignissen in großen Teilen der Region innerhalb der letzten Jahrzehnte zugenommen. Insbesondere weite Teile im Süden Burkina Fasos, im Westen Nigers und im Norden Nigerias haben laut dem veröffentlichten Bericht in den vergangenen Jahrzehnten mehr als zehn schwerwiegende Flutereignisse erfahren. Gleichzeitig waren weite Gebiete des Tschads, Malis, Mauretaniens und Nigers im selben Zeitraum mehrfach von intensiven Dürrephasen betroffen was in Kombination mit zunehmend irregulär auftretenden Niederschlägen zu einer Veränderung der Lebenssicherungsstrategien der lokalen Bevölkerung geführt hat.

Salzburger Forscher erstellen Karte mit „Klima-Hotspots“

Unter Einsatz innovativer Methoden der Geoinformatik konnten die Salzburger Wissenschaftler des Zentrums für Geoinformatik (Z_GIS) im Rahmen der Studie insgesamt 19 „Klima-Hotspots“ in der Region identifizieren welche sich durch eine besonders starke Veränderung der untersuchten Klimaparameter auszeichnen. Neben der Lage und Fläche der Hotspots werteten die Experten auch den Anteil der einzelnen Klimaparameter an den jeweiligen Hotspots aus, um somit politischen Entscheidungsträgern das Ergreifen

von Maßnahmen zur gezielten Anpassung an den Klimawandel sowie die Planung von Folgeaktivitäten zu erleichtern.

In dem auf der Welt-Klimakonferenz veröffentlichten Bericht weisen die Forscher zudem darauf hin dass die Kombination von sich verändernden Klimabedingungen auf die Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen mit anderen Faktoren, wie beispielsweise starkem Bevölkerungswachstum und unzureichender Regierungsführung, zu verstärktem Wettbewerb um knappe Ressourcen und veränderten Migrationsmustern in der Region geführt hat. Die Experten gehen davon aus dass die Zahl der Migranten in dieser Region in Folge von klimabedingten Katastrophen, wie etwa extremen Flut- und Dürreereignissen sowie auf Grund eines steigenden Meeresspiegels, in den kommenden Jahrzehnten weiter zunehmen könnte.

Kontaktperson:

Dr. Stefan Lang

University of Salzburg | Centre for Geoinformatics - Z_GIS

Phone: +43 (0)662 8044 5262 | E-mail: stefan.lang@sbg.ac.at

Pressekontakt:

Mag. Daniela Weinhäupl

University of Salzburg | Centre for Geoinformatics - Z_GIS

Phone: +43 (0)662 8044 5224 | E-mail: daniela.weinhaeupl@sbg.ac.at

Z_GIS – Das Zentrum für Geoinformatik

Das Zentrum für Geoinformatik (Z_GIS) ist als größte nicht kommerzielle Einrichtung in Österreich im Bereich Geoinformatik als interdisziplinäres Kompetenzzentrum an der an der Universität Salzburg eingerichtet. Die wichtigsten Aufgabenbereiche des Z_GIS liegen in Forschung und Entwicklung, Ausbau internationaler Beziehungen, Organisation von Fachtagungen und in Aus- und Weiterbildung. Die vorrangige Aufgabe des Zentrums ist die Unterstützung der GIS - Praxis in allen Anwendungsgebieten in enger Kooperation mit Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und internationalen Organisationen.